

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

12. Wo bleibt der Orden für diesen Held

macht worden. Die Beseitigung der Heilkünstler bedeuete daher Aufhebung der geistigen Freiheit und Einschränkung des wissenschaftlichen Fortschritts. Die Kallisophie bekämpft aber dabei das Kurpfuschertum, wie und wo es sich breit macht, sowohl in der Zunftmedizin, wie in der Naturheilkunde und lehrt eine vernünftige Gesundheitspflege und naturgemäße Heilweise. Gesundheit ist die Grundlage von Glück und Wohlstand, daher soll das Gesundheitsrecht, die Grundlage der kallisophischen Sittenlehre sein.

Der Arzt sei daher nicht Beherrscher, sondern Diener des Kranken; er darf auch nicht zürnen, wenn sich der Kranke anderweitig Hilfe sucht und wenn er sie gefunden hat, soll er seine Liebe nicht nur dem Genesenden, sondern auch dem zuwenden, durch den der Kranke gesund geworden ist. Das ist wahre ärztliche Bildung, von der leider Viele weit entfernt sind. Daher sind manche Nerzte gar nicht zu diesem Berufe geschaffen, wie überhaupt Mancher auf einem ganz verkehrten Plaze steht.

Die Kallisophie erstrebt daher die Anbahnung einer richtigen Berufswahl und klassischen Erziehung. Viel Unheil entsteht in der Welt dadurch, daß zu Viele ihren Beruf verfehlt haben, die Begabtesten verkannt bleiben und die dümmsten und rohesten Menschen mit Orden und Titeln umherlaufen und einen Einfluß ausüben der Tausenden zum Verderben wird. Darum spukt auch oft das juristische Recht als Schreckgespenst um das ethische Recht herum und wird das Unrecht zum Recht erhoben, oder das Recht zum Unrecht degradiert, je nachdem der Wind weht und Macht und Einfluß wird trotz förmlicher Richterunbestechlichkeit sehr oft den Blick zu trüben vermögen und Aversion gegen das Gute einflößen ganz unvermerkt und der Thor schreit dann Hurrah, die Unschuld blutet und die Gemeinheit lacht. Die Kallisophische Gesellschaft will daher eine Uebereinstimmung zwischen juristischem und ethischem Recht herbei führen und sorgt für Rechtsschutz ihrer Mitglieder ebenso wie für gesunde Ratschläge und Belehrung.

Wo bleibt der Orden für diesen Held.

Delbrück, 22. Nov. Bei einem Hause auf dem sog. Bösen Busch hier sollte ein neuer Brunnen angelegt werden. Derselbe war bereits 45 Fuß tief ausgeworfen, als zwei darin arbeitende Männer von nachsinkenden Erdmassen verschüttet wurden, so daß nur der Oberkörper frei blieb. Es war ihnen unmöglich sich los zu machen. Ein hiesiger Einwohner unternahm es, die Unglücklichen zu befreien. Doch mußte er seine Rettungsarbeit einstellen, da ihn durch herabfallendes Holz oder Eisen ein Arm gelähmt wurde. Jetzt wollte niemand mehr, wie das Westfälische Volksblatt berichtet, die gefährvolle Arbeit übernehmen. Nachdem Herr Amtmann Schrader eine Belohnung von 50 Mark ansetzte, meldete sich ein hier anwesender Handwerksbursche, die Rettung zu wagen. Nach fünfstündiger angestrengter Arbeit gelang es ihm auch, die ganz Erschöpften aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Dieselben wurden dann in das Krankenhaus geschafft. Geistliche und ärztliche Hilfe war frühzeitig und dauernd bei der Unglücksstelle. Der brave Mann, der sein eigenes Leben wagte, um die Unglücklichen zu retten, wurde nicht nur durch die 50 Mark, sondern auch durch reichliche Geld- und andere Geschenke belohnt.



Frankfurter Freunde. Komme noch diesen Frühling nach dort.

Fremdin in W. Werde im April den Vortrag halten.

Bremen Freund R. Hoffe Ende März zu kommen.

Berliner, Wiener und Münchener Freunde. Geduld, auch nach dort werde ich zu Vorträgen kommen. C. S.